

MONTAG, 15. NOVEMBER 2021

Blick aufs „Paradies am Oberrhein“

Viel Lob gab es bei der Verleihung des Lotto-Museumspreises fürs Dreiländermuseum im Burghof – auch von Basler Seite

Von Barbara Ruda

LÖRRACH. Das Dreiländermuseum ist Gewinner der sechsten Auflage des Lotto-Museumspreises Baden-Württemberg. Bei einer von Fernsehmoderator und Museumschecker Markus Brock moderierten Feierstunde im Burghof übergaben Lotto-Direktor Michael Grepl und Museumsverbandspräsident Jan Merk am Samstagmittag den mit 20 000 Euro dotierten Preis an Museumsleiter Markus Moehring. Die Brunch Boys Free untermalten den Festakt mit hochkarätigem Jazz.

Mit dem Preis möchte die Lotto-Gesellschaft Baden-Württemberg in Partnerschaft mit dem Museumsverband des Landes die Museumsmacher nichtstaatlicher Häuser, ihre Ideen und ihre vielen Ehrenamtlichen ins Rampenlicht rücken, wie Michael Grepl ausführte. Zudem wolle er auch mutige Entscheidungen belohnen – von Museen oder kommunalen Gremien. In Lörrach war dies für ihn zum Beispiel der Fall bei der Investition ins neue Depotgebäude oder der klaren Positionierung des Dreiländermuseums für ein lebendiges Europa.

Dass Baden-Württemberg eine heimlich reiche Museenlandschaft hat, berichtete Markus Brock. Fast 1300 Häuser gebe es im Land. Um im südwestlichsten Winkel des Landes, der am weitesten von Stuttgart entfernt ist, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, brauche es also ein Licht, „das besonders hell strahlt“, wie Oberbürgermeister Jörg Lutz feststellte. Der Oberbürgermeister dankte dafür, dass das gesehen wurde.

Unverwechselbares Profil bereichert die Region

Von einem Leuchtturm sprach auch Juror Jan Merk bei seiner Laudatio: „Auf Grundlage einer mehr als einhundertjährigen Sammlungsarbeit hat das ehemalige Heimatmuseum, spätere Museum am Burghof und heutige Dreiländermuseum in der trinationalen Agglomeration Basel vor den Toren einer der Museumsstädte Europas mit traditionellen Häusern wie dem Kunstmuseum und erfolgreichen mäzenatischen Neugründungen wie dem Tinguely Museum oder der Fondation Beyeler sein unverwechselbares Profil gefunden, das das Hochkarätige am Basler Rheinknie und in Baden-Württemberg mittlerweile wesentlich bereichert.“

Selbstbewusst habe es in der Bewerbung um den Preis geheißen: „Das Dreiländermuseum ist das einzige Museum in Europa, das am Beispiel einer Region die



Zum Preisträgerfoto versammelten sich Christina Vollmer (von links), Jörg Lutz, Susanne Schmaltz, Markus Brock, Markus Moehring, Michael Grepl und Jan Merk.

FOTOS: BARBARA RUDA



Die Preisverleihung fand im großen Saal statt.



Im Foyer tauschte man sich aus.

Geschichte dreier Länder systematisch miteinander vergleicht,“ erinnerte Merk. In der Tat vernetze das Lörracher Haus Museen und Kulturakteure dreier Länder. Es richte auch den Blick auf die eigene und jeweils andere Geschichte und Kultur. Mehrmals habe es wichtige Denkanstöße und Impulse auch für Museen andernorts geliefert. Die Jury habe aber auch beeindruckt, dass das Haus mit seiner Arbeit sehr viele ganz unterschiedliche Zielgruppen erreicht und letztlich – auf verschiedenen Wegen und mit vielen Projekten – einen großen Teil der Gesellschaft.

Markus Moehring nahm die Auszeichnung im Namen des Museumsteams entgegen und stellte die Geschichte und Arbeit seines Hauses vor. Außerdem dankte er dem Museumsverein für fast 100 Jahre „großes ehrenamtliches und finanzielles Engagement“. Ebenso dankte er dem Hebelbund, dem Verein Bildende

Kunst für seine Kunstaussstellungen, der Stadt und dem Gemeinderat sowie Sponsoren wie der Sparkasse. Dankbar war er auch für die Landeshilfe zum Neustart der Museumspädagogik sowie allen anderen, die die Verankerung des Museums vor Ort sicherstellen.

Auf die Frage, warum ausgerechnet sein Haus die Aufgabe der Vernetzung über die Grenzen hinweg übernommen habe, antwortete Moehring, dass es anfangs kein Interesse daran in Basel gegeben habe. Der Basler Felix von Rohr, langjähriges Mitglied der Begleitgruppe der Regio Basiliensis, übte im Podiumsgespräch denn auch Selbstkritik. Als Museumsstadt mit weltbekanntesten Häusern habe man es nicht zustande gebracht, in Basel das Dreiland zu erklären. „Deshalb kommen wir nach Lörrach, und wir sind begeistert, dass wir das machen dürfen.“ Auch Basler Neubürgern könne das Paradies am Oberrhein nirgendwo besser ge-

zeigt werden als in der Dreiländerausstellung, meinte von Rohr. Das Preisgeld in Höhe von 20 000 Euro kommt für das Dreiländermuseum gerade richtig in einer Zeit, in der Kultureinrichtungen sparen müssen. Für Ausstellungen bekommt das Haus im nächsten Jahr keinen Etat. Auch der Extra-Preis wurde beim Festakt verliehen. Für ihr Museum Hegel-Haus in Stuttgart nahm ihn dessen Leiterin Christina Vollmer entgegen.

Die filmischen Vorstellungen der Preisträger untermalten die Brunch Boys Free. Die drei Lörracher Musiker – Julian Moreen Moehring (Piano, Gesang), Oskar Szutenberg (Trompete) und Julian Gutbrod (Schlagzeug) – begeisterten mit Jazz. Nach dem trinationalen Imbiss im Foyer zogen viele Gäste ins benachbarte Dreiländermuseum. Auch das gehört zum Museumspreis: Lotto Baden-Württemberg spendierte allen Besuchern der Ausstellungen und Führungen den Eintritt.